

Marathonreise Stockholm 4.-7. Juni 04

Am Freitagmorgen um 8.12 Uhr folgte die erste Etappe im Schnellzug nach dem Flughafen Kloten. Aus Weinfelden kommend begrüßten Monika & Sepp Knill den Rest der Marathongruppe (Marlene, Peter und Michael Widmer/Roli Wäny, Nicole Zeiter, Max Six und Yvonne & Erich Gentsch). Leider konnten Vreni und Hansruedi Manser aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Die erste Überraschung folgte vor dem Abflug. Unsere Maschine der Fluggesellschaft SAS war überbucht. Es wurde nach Freiwillingen gesucht, die schlussendlich für 300 Euro (Gutschein SAS) einen späteren Flug über Oslo in Kauf nahmen. Endlich meldete sich eine Gruppe und so konnten wir mit einer halben Stunde Verspätung abfliegen.

Im Flugzeug staunten wir nicht schlecht, als unsere Flugbegleiterin in Posturen einer Miss Doutfire betreute. Schön war zu beobachten, wie die Ellbogen der Fluggäste zurückschnellten, wenn Sie durch den Gang schritt. Der Landeanflug war „gewitterig“ und etwas sehr schnell. Roli hatte sicherheitshalber schon einmal die Tüte geöffnet und Max war auch schon fertig im Gesicht. Mit dem Taxi folgte die Überführung in die Stadt. Hier feierten die Studentinnen ihren Schulabschluss. Leicht bekleidet saßen Sie auf offenen Autos, was unseren Taxifahrer Abtul veranlasste (zu meiner und Michael's Freude) zu hupen, welches von den Studentinnen mit Jubel beantwortet wurde.

Im sehr schönen Hotel angekommen, reichte die Zeit nur um die Zimmer zu beziehen, denn wir mussten noch die Startnummern abholen. Den Weg zum alten und sehr schönen Stadion konnten wir zu Fuss nehmen, denn unsere Super-„Reiseleiterin“ Nicole hatte unser Hotel in nur 10 Minuten Entfernung gefunden.

Die Pastaparty im Ziel- und Auslaufplatz war auch noch interessant. Zu der Pasta gab es Oliven und Streichkäse, welche Sepp, Roli und mich veranlassten nochmals zu zugreifen. Hier lernten wir auch noch andere Schweizer (es hatte sichergegen die 70 Stück) kennen.

Danach folgten noch der erste U-Bahn Ausflug an den Hafen und endete in einem schönen Parkli mit dem ersten Lättoel. Beim Nachtessen wurde nochmals mächtig Pasta verspeist.

Samstag; der besondere Tag für Sepp, Roli, Nicole, Max und mich. Es wurden die letzten Pläne geschmiedet. Roli hatte Knieprobleme, deshalb wollte er den ganzen Marathon „walkend“ bewältigen, nur ob die 6 Stunden Grenze erreicht war seine Ungewissheit. Nicole hatte auch gesundheitliche Probleme, deshalb werden Sie und Max bei Km 21 (nahe beim Hotel) entscheiden, ob sie aufhören. Soblieben noch Sepp und ich als normale Marathonis (von anfänglich 7). Dafür hatten wir viele Verpfleger.

Beim Start (ca. 13500) musste ich weithinten anstehen, was auf den ersten 10 km nur überholen hiess. Die Strecke war sehr schön, abwechslungsreich und coupiert. Die Stimmung am Strassenrand war gut und alle Rockbands hatten

guten Sound. Vor allem die Schwedischen Brasilianer innen verleiteten zu langsameren Schritten. Alle 3 km Schwämme, alle 5 km Getränke und Duschen, es war wirklich gut organisiert. Nur nach km 19 bekam ich einen kleinen Schock, da wurden Essiggurken angeboten. Nach km 28 bekam ich leider wieder meine Muskelschmerzen und so musste ich den Rest joggend zurücklegen. Bei der Ankunft im Olympiastadion lief es einem kalt den Rücken hinunter, so einen Riesen Applaus und Lärm hatte ich nicht erwartet. Sepp war natürlich mit 3.21 schon im Ziel. Die ÜBERRASCHUNG bot Roli, in 5.49.30 „walkte“ er über die ganze Marathondistanz. Er schockte manchen Läufer, der ihn mehrmals überholte und am Schluss nur noch seinen Rücken sah. Er konnte sogar noch zweimal nach Hause Natelieren.

Am Abend wurde dann der schöne Tag begossen und richtig schwedisch gegessen.

Der Sonntag wurde zur grossen Stockholm besichtigung. Nicole und Max wussten wo es schön war. Alles aufzuzählen würden noch manchmal 2 Seiten brauchen (jetzt schon mehr als gewollt). Auf jeden Fall ist Stockholm sehr schön (etwas teuer), sehr sauber und sicher eine Reise wert. Dank Nicols schwedisch hatten wir nie Probleme und Sepp sollte sogar einen Reisecharum parkieren!

Am Abend wurde Thailändisch gegessen, was wiederum eine Bereicherung war (scharf!!! gäl Marlene)

Der Montagmorgen war noch zum „Lädelä“ bevor wir schon wieder (leider) die Heimreise antreten mussten.

Beim Abflug wieder dasselbe Spiel: Überbuchung! Die Schwedischen Geschäftsreisenden kennendies zur Genüge, denn es gab schnell Freiwillige.

Im Flugzeug erwartete uns dann noch die schwerere Schwester von Miss Douthire. Dafür gute Landung und wir waren uns alle einig: es war sehr schön und wir werden es wieder einmal wiederholen!

ERICH GENTSCH